

Halbjährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten über all nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Kirchner,
Hilberstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

No. 40.

Halle, Freitag den 16. Februar
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Februar. Der bisherige Privat-Dozent
Dr. Gildemeister in Bonn ist zum außerordentlichen Pro-
fessor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität
ernannt worden.

Merseburg. Der Bauinspektor Hencke hieselbst ist
zum Regierungs- und Bauathe bei der königl. Regierung zu
Märtenwerder ernannt, dem Bauinspektor Müller zu De-
litzsch die durch den Abgang des H. Hencke erledigte Bauinspek-
torstelle zu Merseburg übertragen, und der bisherige Wegebau-
meister Schönwald zu Sangerhausen zum Bauinspektor in
Delitzsch befördert worden.

Berlin, d. 12. Febr. Wir theilten in einem früheren
Schreiben mit, es sei Hoffnung vorhanden, daß die diesjährige
Kunstausstellung, welche bekanntlich wegen der in diesem Jahre
hier stattfindenden großen Gewerbeausstellung für den gesamm-
ten deutschen Zollverein ausfallen sollte, dennoch stattfinden
würde. Zur Freude der Künstler und Kunstfreunde kann nun
mit Bestimmtheit mitgetheilt werden, daß in Folge eines kö-
niglichen Beschlusses die Kunstausstellung in diesem Jahre nach
wie vor in den Sälen der hiesigen Akademie der Künste und die
große Gewerbeausstellung in den Räumen des hiesigen großen
Zeughauses stattfinden wird. Zum großen Theile verdanken
die Künstler diese günstige Entscheidung in der in unserer hie-
sigen Kunstwelt vielbesprochenen Sache dem freundlichen und
gefälligen Entgegenkommen des Kriegsministers v. Boyen, wel-
cher sich gleich bereit erklärte, einen Theil des hiesigen Zeug-
hauses für die große Gewerbeausstellung räumen zu lassen, da-
mit die Künstler in Bezug auf die diesjährige Kunstausstellung
nicht behindert würden.

Der Ministerialerlaß von Seiten unseres Justizministe-
rums, welcher den preussischen Justizbeamten und Advokaten
untersagt, an der im Juli in Mainz stattfindenden Versamm-
lung der Advokaten Theil zu nehmen, wird hier vielfach be-
sprochen. Der besagte Ministerialerlaß stützt sich auf ein im

J. 1791 erschienenen Edikt, welches Versammlungen der Art
den Beamten verbietet. Man wirft nun die Frage auf, ob dieses
Edikt auch für diejenigen preuß. Gebiete, welche im Jahre 1791
noch nicht dem preussischen Staate einverleibt waren, volle
Rechtsgültigkeit besitze.

Königsberg, d. 8. Febr. Gestern Nachmittag fand im
Kneiphöfischen Junkerhofe die erste Versammlung der Mitglie-
der des hiesigen Vereines der Gustav-Adolph-Stiftung statt.
Der Herr Gouverneur Köhn v. Jaske eröffnete die Versamm-
lung, indem er als der Älteste der Anwesenden den Vorsitz
nahm und die Herren Bürgermeister Sperling und Kommer-
zienrath Burdach ersuchte, als Ordner und den Herrn Profes-
sor Simson als Protokollführer an der Leitung der Verhand-
lung theilzunehmen. Nach einigen einleitenden Worten des
Herrn Alterspräsidenten theilte Herr Prediger Voigt in einem
gefühlvollen Vortrage einiges über die segensreiche Wirksam-
keit mit, welche die Gustav-Adolph-Stiftung für unsere Glau-
bensbrüder in verschiedenen Gegenden unseres deutschen Vater-
landes, und selbst in Ungarn bereits gehabt. Hierauf las
Herr Bürgermeister Sperling einen Entwurf zu dem Statute
für den Königsberger Hauptverein der Gustav-Adolph-Stif-
tung vor. Die Versammlung schritt demnächst zur Wahl des
Vorstandes. Nach dem endlich Herr Bürgermeister Sperling
dem Alterspräsidenten, Hrn. Gouverneur Köhn v. Jaske, den
Dank der Versammlung für die Leitung der Verhandlung aus-
gesprochen, wurde die Versammlung gegen 8 Uhr geschlossen.

Aus Schleswig-Holstein, d. 6. Febr. Je näher
die Eröffnung der schleswigschen Ständeversammlung rückt,
die diesmal der holsteinischen vorangehen wird, um so rascher
scheinen sich die Sprachwirren im nördlichen Schleswig zu ent-
wirren, und es steht selbst zu hoffen, daß bis dahin Alles so
geordnet sein wird, daß die Ständeversammlung nicht nöthig
hat, sich mit diesen häßlichen Fragen zu beschäftigen, womit
viel Zeit gespart werden wird. Ein Kirchspiel nach dem an-
dern tritt dort jetzt nämlich öffentlich mit der Erklärung auf,
daß man, nachdem man Aufklärung erhalten, keinesweges zu

Dänemark hinneige, sondern treu an Schleswig-Holstein festhalten wolle, daß man mit den deutschen Beamten vollkommen zufrieden sey, daß man einsehe und anerkenne, in der Ständeversammlung und bei allen Bundeskollegien könne nur Eine Sprache die offizielle und dieß müsse die deutsche sein, daß man den für ihre Schulen veranstalteten Unterricht in der deutschen Sprache dankbar anerkenne, da diese Sprache ihnen lieb und außerordentlich wichtig sei, daß man nichts von dänischen Institutionen und besonders nichts von einer dänischen Bank wissen wolle, dagegen aber eine schleswig-holsteinische Landesbank wünsche zc.

Niederlande.

Das Testament des verstorbenen Grafen von Nassau ist im Familienkreise unter den üblichen Formalitäten eröffnet worden. Gegen 40 Millionen holländische Gulden fallen dem König Wilhelm II. zu, 20 Millionen dem Prinzen Friedrich, 20 Millionen der Prinzessin Albrecht von Preußen. Die Frau Gräfin von Nassau-Dutremont erhält 25,000 Thlr. jährliche Rente nebst Mobilien, Schmuck und einem Gutsbesitz. In dem Testament soll sich die Klausel vorfinden, daß die Gräfin sich selbst eine größere Rente verbeten habe, weil sie den Interessen des oranischen Stammes nicht zu nahe treten wolle.

Frankreich.

Paris, d. 9. Febr. Marschall Bugeaud, der nach Paris kommen sollte, um an den Kammerverhandlungen Theil zu nehmen, hat den Befehl erhalten, auf seinem Posten zu bleiben; dagegen wird der Herzog von Luxemburg im Monat Mai nach Frankreich kommen und nach einem Aufenthalt von zwei Monaten in Paris, nach Algier als General-Gouverneur zurückkehren. Von anderer Seite wird behauptet, daß diese Ernennung erst nach gänzlicher Beendigung der Befestigungen von Paris erfolgen soll, und Bugeaud dann Kommandant der Festung Paris werden wird.

Die Weigerung der Regierung, den Einwohnern von Senneville die Errichtung eines protestantischen Gottesdienstes zu gestatten, scheint die französischen Protestanten zu bestimmen, im Interesse der verfassungsmäßigen Freiheit des Kultus gemeinsame Schritte zu thun. Wenigstens veröffentlicht die *Esperance* vom 2. Februar ein schon vom 15. Decbr. v. J. datirtes Umlaufschreiben des Präsidenten des Konsistoriums zu Nîmes Dr. Lachard an die andern Konsistorien des Königreichs, in welchem die Sache aufgeföhrt ist, als gesetzliche Organe ihrer Religionsgenossen aufzutreten, um dahin zu wirken, daß den vereinzelt noch nicht eingepfarrten Protestanten, gleichviel ob sie eine größere oder kleinere Zahl ausmachen, das Recht förmlich zugesprochen werde, ihre Religion öffentlich auszuüben und als Angehörige der nächsten konsistorialkirche angesehen zu werden.

Die Arbeiten an den Fortifikationen von Paris währten trotz der schlechten Witterung unausgesetzt fort. Die meisten Forts sind schon fast ganz vollendet. Man ist jetzt mit der Durchstechung für unterirdische Gänge beschäftigt, welche diese Forts in direkte Kommunikation mit der Ringmauer und dem Innern von Paris setzen sollen. Der unterirdische Gang des Forts von Jory ist seiner Vollendung nahe.

Großbritannien und Irland.

Dublin, d. 6. Febr. Heute begann das Verhör der Zeugen der Angeklagten. Es wurden vernommen die Herren Conway, Herausgeber der *Dubliner Abendpost*, James Perry, William Congreve, Charles Vernon und Hr. Morgan von Lullamore. Die Zeit verging meist mit dem Vorlesen von Aus-

zügen aus Zeitungen. Die Vertheidigung wurde geschlossen, und morgen wird die Erwiderung der Staatsbehörde beginnen.

Bermischtes.

— Kannstatt, im Febr. Die in der jüngsten Zeit vorgenommene Straßenkorrektur in Münster hat das schon im letzten Sommer zum Theil aufgedeckte römische Gebäude nun von drei Seiten in seinen Substruktionen an den Tag gefördert. Demnach bestand dieses aus drei Gemächern, jedes ungefähr 16' breit und 32' lang, von denen der Estrichboden des einen um 4' höher lag, als der der andern. Bei zwei derselben stieß man auf der Südseite auf eine im Halbkreis angelegte, sehr sorgfältig gemauerte Vorkammer, die wahrscheinlich zum Behufe der Heizung der Hypokausten diente, da in dem einen noch 2" hoch feine Asche mit Kohlen und eisernen Geräthschaften gefunden wurden. Der obere heizbare Boden dieser Gemächer sammt den Pfeilern muß früher abgetragen worden sein, da viele Reste von Wandkacheln und Tragsplatten im Schutte lagen, auch an einem zweiten Gebäude in einer Ecke desselben Säulen, Estrichboden und Wandkacheln noch vollständig erhalten waren. Außerdem wurden sorgfältig gearbeitete Säulenküße von verschiedener Form und Dimension aus Sandstein, ganz gut erhaltene flache und hohle Ziegel, Backsteinplatten jeder Größe, eiserne und bronzene Geräthe verschiedener Art gefunden; übrigens weder Münzen noch Gefäße und nur wenige Reste von terra sigillata. Auffallend ist die Aehnlichkeit der oben genannten, noch nicht hinreichend erklärten Halbrunde mit denen in Jagenhausen, wo ein größeres heizbares Gemach deren drei neben einander auf der Südseite zeigte. Dem äußeren Bestich des Gebäudes zufolge und der Schuttmasse, die es bis zu dieser Linie umgibt, scheint auch hier, wie überhaupt in unserer Gegend, der Boden seit jener Zeit um 4—5' höher geworden zu sein. Die Zeit, welcher diese Niederlassung, so wie die in Hofen, Mühlhausen, Jagenhausen, Altenburg u. s. w. angehörte, ist noch durch kein Monument näher bezeichnet. Die in hiesiger Gegend gefundenen Münzen gehen vom Triumvirat bis zum Jahre 250; die meisten gehören der Zeit des Antoninus und Alexander Severus an. Ein Krug mit der Inschrift COS. II. N. F. J. entspricht dem Jahre 100. Uebrigens zeigen alle unsre Baureste aus der Römerzeit die Spuren der öfteren Zerstörung und Restauration, und so fand man auch in Münster auf früheren Estrichböden neu angelegte zweite Lagen, doppelten Bestich der Wandungen, eingemauerte Säulen-Fragmente zc. Immerhin bleibt diese Niederlassung als ein neues Glied in der großen römischen Befestigungskette längs des Neckars von Bedeutung.

— Nach den Mittheilungen des Naturforschers Gemellaro steht demnächst ein neuer Ausbruch des Aetna zu befürchten. Von den fünf großen Kratern, welche sich am Vulkane gebildet haben, sind zwei noch immer in Thätigkeit. Aus dem auf der Südseite befindlichen erheben sich unter beständigem Geräusch weiße Dampfsäulen, und des Nachts bemerkt man häufig hervordrechende Flammen; der auf der Nordseite wirft fortwährend Asche aus, welche den Schnee in seiner Umgebung ganz mit einer schwarzen Kruste überzogen hat.

— Nach einem starken Schneefall hat am 22. Jan. in der Nacht ein anhaltendes Gewitter die Umgegend von Eisenstadt in Ungarn in großes Schrecken gesetzt. Der Blitz schlug in das Schulhaus zu Rüst ein und zündete, so daß noch außerdem 12 Wohnhäuser abbrannten. Man will auch eine Erderstütterung verspürt haben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf der Beschäftstation bei der See auch in diesem Jahre sich drei ausgezeichnete Hengste befinden, von denen der Eine zu zwei Thaler deckt.

Halle, den 12. Februar 1844.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Ein Bursche von guter Erziehung, welcher gesonnen ist die Seilerprofession zu erlernen, kann unter billigen Bedingungen in die Lehre kommen bei

K. Ninkleben. Steinstraße Nr. 1496.

Lehrlingsgesuch.

Ein gut erzogener Bursche, am liebsten außerhalb Halle, kann jetzige Ostern in die Lehre treten bei

Halle, den 15. Febr. 1844.

C. Wettermann,
Maler, Lackirer und Firma-
schreiber,
gr. Märkerstraße Nr. 409.

Ein Kapital von 375 Thlr.,

1 dergl. — 125 —

zu 4 % zur ersten Hypothek, auf zwei hiesige Häuser eingetragen, sollen cedirt werden. Näheres darüber gr. Klausstraße No. 881.

Erfurter **Levkoyen**-Saamen von F. W. Wendel ist angekommen und wird in Sortimenten und Prisen verkauft.
F. A. Hering.

Bei G. Heinze & Comp. in Gör-
litz ist erschienen und in allen Buch-
handlungen, in Halle bei C. A.
Schwetschke und Sohn, zu haben:
Genealogische Geschichte

der Burggrafen von Nürnberg

von
Rudolph Freiherrn von Still-
fried-Rattonitz.

1s Hest: Die Burggrafen von Nürn-
berg im XII. Jahrhundert, mit einer
Ansicht der Ueberreste der Burg Retz.
gr. Lex. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Das zweite Hest, die Geschichte der
Burggrafen von Nürnberg im XIII.
Jahrhundert enthaltend, befindet sich
unter der Presse und wird in zwei Mo-
naten ausgegeben.

Kunst-Nachricht.

Eine der schönsten und für die Kunst
erfolgreichsten Erfindungen der allerneuesten
Zeit ist die Galvanoplastik. In ihr ist die

Gewissheit gegeben, durch die chemische Wir-
kung der galvanischen Kette plastische Ge-
genstände, z. B.: gravirte Kupferplatten,
Holzschnitte, lithographirte Steine, Mün-
zen, Gypsabdrücke u. dergleichen, in Kupfer
so vollkommen nachzubilden, daß es scheint,
als wären dergleichen Nachbildungen vom
Künstler ursprünglich in Kupfer gearbeitet.
Um so werthvoller ist diese Erfindung, als
es bekannt ist, daß eine gestochene Kupfer-
platte auch bei der sorgfältigsten Behand-
lung kaum 1000 gute Abdrücke liefert, und
daß dies der Grund ist, warum Kupferstiche
in hohem Preise gehalten werden. Durch
das galvanoplastische Verfahren ist es dage-
gen möglich, von einer Kupferplatte, ohne
sie irgendetwie zu verletzen, eine dem Bedarf
entsprechende Anzahl der allgeringsten
Nachbildungen zu machen, so daß der Ku-
pferdruck dadurch in den Stand gesetzt ist,
stets gleich gute Kupferabdrücke zu sehr bil-
ligen Preisen zu liefern. Bis jetzt aber
sind die Versuche, auf galvanoplastischem
Wege Kunstgegenstände zu vervielfältigen
und dadurch dem Publikum für ermäßigtere
Preise zugänglich zu machen, weder sehr
zahlreich, noch auch immer als gelungen zu
betrachten. Um so mehr Pflicht ist es, auf
ein Stück hinzudeuten, das den außeror-
dentlichsten Erfolgen galvanoplastischer Aus-
führung beigezählt zu werden verdient.

Es ist dies ein Kupferstich in Foliofor-
mat von Voigt, nach einem im Königl.
Museum zu Berlin befindlichen Gemälde
von Carlo Dolci, den aufwärts sehenden
Johannes darstellend. Bei der sorgfältig-
sten Untersuchung der auf dem obigen We-
ge durch Franz Theyer in Wien ent-
standenen Copie-Druckplatten mit der von
Voigt gestochenen Original-Druckplatte
war auch nicht der entfernteste Unterschied
aufzufinden. Alle Striche der galvanischen
Platten gleichen in Breite und Glanz voll-
kommen der gestochenen Platte. Bei allen
Platten sind die Uebergänge der Fleischlin-
ten in gleicher Zartheit dargestellt. Auch
bei den Abdrücken beider Platten ist nicht
die geringste Verschiedenheit wahrzunehmen.
Galvanoplastische Proben in solcher Gede-
genheit sind uns noch nicht vorgekommen, wes-
halb wir uns veranlaßt fühlen, Kunstfreun-
de auf diese Musterblätter aufmerksam zu
machen, und zugleich zu bemerken, daß jene
Kupferstiche zu dem billigen Subscriptions-
preise von 20 Sgr. pro Stück eben jetzt
zum Besten der, der thätigsten Unterstützung
würdigen, ganz unbemittelten Privat-Taub-
stummen-Anstalt in Halle a. d. S. durch
deren Vorsteher Herrn A. Klotz hieselbst
verbreitet werden.

Februar 1844.

Der Vorstand des Hallischen Kunst-
vereins.

Schweinsborsten werden zum höchsten
Preis bezahlt bei G. Föse.

Ein wohlherzogener und mit den nöthi-
gen Schulkenntnissen versehenen junger
Mensch findet unter billigen Bedingungen
zu Ostern d. J. als Lehrling in des Un-
terzeichneten sehr lebhaftem Materialgeschäft
eine freundliche Aufnahme und Unter-
kommen.

Alsleben a. d. Saale 1844.

Der Kaufmann
Franz Gramm.

Ein tüchtiger Kalkbrenner, mit guten At-
testen versehen, wird zum sofortigen Antritt
verlangt. Wo? erfährt man in der Expedi-
tion dieses Blattes.

Pracht-Kerzen,

weiße und glänzende Flammen entwickelnd,
die richtigen 32 Loth zu 6 Stück und 8
Stück pro Pack à 15 Sgr., bei Partien
wohlfeiler, offerirt als etwas Schönes
W. Fürstenberg.

Zwei Geschäftsführer, wovon
der eine verheirathet sein kann, finden sehr
annehmbare Engagements durch das beauf-
tragte Bureau von H. Danforth in
Berlin, Judenstraße Nr. 45.

Speu und Abharke sehr billig
bei W. Trube neben dem Fürstenthale in
Halle.

Der Ausverkauf von Gold- und Silberwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen findet
unwiderruflich bis zum 20. Febr. statt.

So auch sollen sämtliche Meubles,
Spiegel und Hausgeräthe u. s. w. auf
den Montag den 19. Februar auf das meist-
bietende gegen gleich baare Zahlung ver-
kauft werden.

Wiefens Erben,

Halle, Leipzigerstraße Nr. 399.

Fortsetzung der großen Tuch-Auction.

Montag den 19. d. M., Nachmittags
1 1/2 Uhr, und Dienstags um dieselbe Zeit,
sollen am gr. Berlin Nr. 433. eine Partie
Tuche, Kaiserliche, Bucksins, Casimirs,
passend zu verschiedenen Kleidungsstücken,
Westen u. dergl. mehr, meistbietend gegen
baare Courant-Zahlung verkauft werden.

Halle, den 11. Febr. 1844.

J. H. Brandt,
Auctions-Commissarius.

Einen Lehrling sucht zu Ostern der Schahmachermeister Schmalz in der kleinen Klausstraße Nr. 911.

Eine schöne Windmühlentruthe liegt zu verkaufen bei

Ziemer in Zörbig.

Bei uns ist vorrätzig:

Beckers Weltgeschichte.

Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Löbell. Mit den Fortsetzungen von J. G. Woltemann u. K. A. Menzel. Dritter Abdruck. 1ste und 2te Lieferung. Preis jeder Lieferung 10 Sgr.

E. A. Schwetschke und Sohn.

Auf künftigen Sonntag den 18. Febr. a. c. ladet zum Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz ergebenst ein

der Gastwirth Schmidt
in Reideburg.

Freiwilliger Verkauf
von Vieh, Feld- und Wirtschaftszu-
inventarien, Vorräthen jeder Art,
Brenn- und Nußhölzern zu Moest
bei Stumsdorf.

Am 22. Febr. d. J., Vormittags 1/2 9
Uhr, sollen im Schwenkischen Ackergute
zu Moest: 2 Pferde, 5 Stück Rindvieh,
17 Stück Schaaf, Wagen, Pflug, Eg-
ge, Walze, Geschir, Heu, Stroh, eine
große Partie Dünger u. s. w. — und Nach-
mittag 1 Uhr eine Partie Küstern,
Ellern, Espen und Weiden, Nuß- und
Brennholz, öffentlich meistbietend freiwillig,
gegen gleich baare Bezahlung in Preuß.
Cour. verkauft werden.

Moest, den 12. Februar 1844.

Das zu Hettstedt am Markte neben
dem Kaufmann Herr Baldamus befind-
liche ehemalige Hauch'sche Wohnhaus,
nebst Ställen, Hof und Scheune mit Thor-
einfahrt, welches wegen seiner besondern
guten Lage, sich zu verschiedenen Gewerben
eignet, ist Erbtheilung halber aus freier Hand
zu verkaufen, und können Kauflustige über
das Nähere, und die Kaufbedingungen
Auskunft erhalten beim

Tischlermeister Sprunck.

Ein schwarzbrauner Wallach, Lang-
schwanz, steht sofort zum billigen Verkauf.
Halle, den 14. Febr. 1844.

Göhren,
Hôtel zum Kronprinz.

Bei E. V. Schwickert in Leipzig
sind so eben erschienen und durch alle Buch-
handlungen zu beziehen:

Versuch einer neuen Methode zur Be-
stimmung der Polhöhe oder geographi-
schen Breite bei geodätischen Messun-
gen, von **J. A. Grunert**, Dr. der
Philos. u. ordentl. Profess. d. Mathe-
matik etc. gr. 8. geh. 11 1/4 Ngr.
(9 gGr.)

Die pharmaceutische Waarenkunde und
Waarenbereitung aus dem Pflanzenreiche
in der Auffindung, Erkennung, Cultur
und Zurichtung aller officinellen Pflan-
zen zum Verbräuche in Apotheken. Ein
Handbuch für Apotheker, Droguisten,
Kaufleute, Landwirthe und Gartenbe-
sitzer, von **C. Reicholdt**, resignirtem
Apotheker u. Gutsbesitzer, und **J. C.
v. Meider**, Gutsbesitzer, vieler ge-
lehrten Gesellschaften Mitglieder. Nebst
einer Terminologie der Botanik von Dr.
A. B. Reichenbach, Lehrer der
Naturgeschichte in Leipzig, Mitglied der
naturforschenden und polytechnischen Ge-
sellschaft daselbst und Ehrenmitglied der
naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz.
gr. 8. geh.

1 Rthlr. 7 1/2 Ngr. (1 Rthlr. 6 gGr.)

Das hier angezeigte Werk umfaßt nicht
allein die Kunde aller Merkmale zur
richtigen Erkennung der pharmaceutischen
Waaren aus dem Pflanzenreiche, sondern
enthält auch die Cultur aller pharmaceuti-
schen Pflanzen, somit den vollkommensten
Apothekergarten. Nur zwei Meister ihres
Faches geben ihre langjährigen Erfahrungen
kund, daher man dazu volles Vertrauen
haben darf. Es ist dieses Werk aber auch,
seinen Gegenstand in allen Zweigen, sowohl
der inländischen als ausländischen Pflanzen
ganz umfassend, das erste in der deutschen
Literatur, und dem Kaufmanne, dem Dro-
guisten, wie jedem Landwirthe und Garten-
besitzer, aber auch vorzüglich dem Apotheker
unentbehrlich, letzterem gewiß sehr erwünscht,
indem über manche bisher unbekannte Ge-
genstände die genaueste Gewißheit gegeben,
und in allen Pharmacopöden vorkommende
botanische Unrichtigkeiten — nunmehr klar
und deutlich gehoben sind.

Im Verlage von Friedrich Fleischer
in Leipzig ist zu haben:

Dr. F. S. Keller,

des. Prof. d. Rechte zu Halle,

über

Litis: Contestation und Urtheil

nach klassischem römischem Recht.
gr. 8. Preis: 2 1/2 Rthlr.

In Baumgärtners Buchhand-
lung in Leipzig ist jetzt erschienen und
an alle Buchhandlungen versendet worden:

Grundzüge

der

ökonomisch-technischen Mineralogie.

Ein Lehr- und Handbuch für Oekonomen
und Gewerbsmänner, so wie für polytech-
nische, Real-, Gewerbs-, Land- und forst-
wirthschaftliche Lehranstalten, von **J. G.
Kurr**, Doctor der Medizin und Chirurgie,
Professor der Naturgeschichte an der königl.
polyt. Schule zu Stuttgart etc. Zweite
Ausgabe. Mit 6 schwarzen und 1 col.
Kupfertafel. Gr. 8. brosch. XXVIII.
624 Seiten.

Preis: 2 Rthlr. 15 Ngr. (12 gGr.)

Neu erschienene Bücher der Diete-
riischen Buchhandlung in Göt-
tingen:

Grimm, W., Graf Rudolph.
2te verb. und verm. Aufl.
gr. 4. 1 Rthlr.

**Hänell, C. G., Commentatio
de Eusebio Caesarensi re-
ligionis christianae defen-
sore.** 8. 15 Sgr.

**Hausmann, J. F. L., geo-
logische Bemerkungen über
die Gegend von Baden bei
Rastadt.** gr. 4. 15 Sgr.

**Marx, K. F. H., über die
Abnahme der Krankheiten
durch die Zunahme der Ci-
vilisation.** gr. 4. 20 Sgr.

**Wieseler, F., die Reliefs
der Ara Casali. Eine
archäol. Abhandl. Nebst
4 Tafeln in Steindruck.
Lexicon-8. brosch.**

1 Rthlr.

**Wippermann, C., Beiträge
zum Staatsrechte. 1r Beitrag:
über die Natur des Staates.
Eine publicistische Abhandlung.**
gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Beilage

Freitag, den 16. Februar 1844.

Frankreich.

Paris, d. 10. Febr. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer ist nichts von Bedeutung vorgekommen; man diskutiert ein Gesetz über die Jagdpolizei. — Die Interpellationen in der Sache Salvandy's sind aufgeschoben; es heißt, die Opposition werde sie erst vorbringen, wenn Hr. Remusat seinen gestern auf dem Bureau des Präsidenten deponirten Antrag in Betreff der Incompatibilitäten (der Unverträglichkeit einer Anstellung im Staatsdienst mit den Pflichten eines Deputirten) motiviren wird. — Der Präsident Sauzet, dem einer seiner Verwandten gestorben ist, hat auf mehrere Tage Urlaub genommen; seine Stelle versieht der Vicepräsident Bignon.

Es ist wieder ganz still geworden von der ministeriellen Krisis; Guizot und Martin bleiben im Cabinet, wenigstens noch so lange, bis die Kammer das Votum über die geheimen Fonds abgegeben hat.

Baron Pasquier ist auf dem Wege der Besserung.

Hr. Martinez de la Rosa hatte heute eine lange Konferenz mit der Königin Marie Christine.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Febr. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses wurde sowohl von Sir Charles Napier als Lord John Russell die Oregon-Frage in Anregung gebracht, worauf Sir Robert Peel indeß nur die Erklärung gab, daß von Seiten der britischen Regierung der Regierung der Vereinigten Staaten der Antrag gestellt worden sei, die Sache auf gutlichem Wege zu ordnen, daß ein Gesandter mit ausführlichen Instruktionen nach Washington abgeordnet worden sei und daß man hoffen dürfe, es werden in dieser Angelegenheit jetzt schon Fortschritte gemacht sein.

Schweiz.

Es wird behauptet, der Herzog von Bordeaux habe ein Landgut in der Schweiz gemiethet, um daselbst das Frühjahr und den nächsten Sommer zuzubringen und seinen kleinen Hof zu halten, der ohne Zweifel durch eine Menge Legitimisten aus Frankreich besucht werden würde. Nach Einigen wäre er Wilens, sich in der Gegend von Luzern niederzulassen; nach Andern hätte er ein an den Grenzen der Kantone Freiburg, Bern und Waadt gelegenes Schloß als seine Residenz auserwählt, von wo aus er um so leichter mit seinen Getreuen in den östlichen Departementen Frankreichs korrespondiren könnte. Sollte sich dieses Gerücht bestätigen, so wäre die beste Aussicht für eine Erneuerung des Louis Napoleon-Handels vorhanden.

Spanien.

(Paris, d. 10. Febr.) Die Regierung hat keine telegraphische Depesche bekannt machen lassen. Nach der gewöhnlichen Korrespondenz aus Madrid vom 5. Februar hatte man dort günstige Nachrichten aus den Provinzen. Die Insurrektion von Alicante greift nicht weiter um sich und wird bald unterdrückt sein. Aufreizungsversuche in der Umgegend sind ohne Folgen geblieben. Zu Alcoy wurden 30 Emissäre von Alicante arretrirt; es wird versichert, die Regierung habe Befehl gegeben, sie erschießen zu lassen.

Türkei.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung enthält Folgendes aus Bucharest vom 20. Jan.: „Die Opposition gegen unsern Hospodar Fürsten Bibesco nimmt im ganzen Lande zu, und selbst Rußland scheint sich in den Erwartungen, die es an die Erhebung dieses Fürsten geknüpft hatte, getäuscht zu fühlen. Zwar ist Bibesco durch und durch russisch gesinnt; die wenige Popularität indessen, die er im Lande besitzt, macht ihn fast unfähig, die nöthigen Regierungsmaßregeln durchzuführen, und so geschieht es, daß sich seine Partei fast gänzlich paralysirt sieht. Größere Hoffnungen fängt man an auf dessen Bruder, den bekannten Stirbey, zu bauen, und es ist fast zu vermuthen, daß, sollte sich abermals eine Aenderung als unabweichlich darstellen, Stirbey die meisten Chancen für sich hätte, da die anti-russische Partei zu schwach ist, direkten Widerstand zu leisten, und sich meist auf persönliche Anfeindungen und indirekte Reibungen beschränken muß. Dann und wann erhebt sich jedoch eine kecke Stimme, selbst im Schooße höherer Verwaltungsstellen, und dies oft mit Hintanziehung der unserm hohen Protektor schuldigen Achtung. Eine solche Scene ergab sich neulich in einer Plenarsitzung unsers Divans, wo der Großbojar Chrisoscoleo auf die Unruhen von Braila zu sprechen kam. Daß Hrn. Chrisoscoleo nicht der Prozeß darüber gemacht wird, rühret nur daher, daß seine Kollegen sich weigern, gegen ihn als Zeugen aufzutreten.“

Litterarisches.

In C. A. Kümmlers Buch: Kunst- u. Musikalien-Sortiments-Handlung (G. E. Knapp) sind zu haben:

Tägliche Gesangstudien für alle Stimmen,
nebst einem Vorworte von Gustav Nauenburg. Leipzig bei Breitkopf und Härtel.

Der als musikalischer Schriftsteller und Gesangscomponist rühmlich bekannte Julius Becker in Leipzig spricht sich in der neuen Zeitschrift für Musik 1844. Nr. 11. im Wesentlichen so über das Werkchen aus:

„Um die Kunst des Gesangunterrichts, die noch immer bei dem größten Theile unserer Gesanglehrer gar sehr im Argen liegt, wovon hauptsächlich die Unzahl Gesangschulen zeugen, in denen über die Hauptsache, die natur- und kunstgemäße Bildung des Stimmorgans das beharrlichste Schweigen beachtet wird, hat sich bereits G. Nauenburg durch vielfache Arbeiten große Verdienste erworben, so daß es fast überflüssig scheint, in vorliegenden Studien die Resultate gründlicher Sachkenntniß, practischen Tactes, so wie vieler Erfahrungen nachzuweisen. Indes halten wir es um so mehr für Pflicht, auf dieses Werkchen aufmerksam zu machen, weil es, obwohl zusammengedrängt und daher billig, doch Alles das enthält, was die Stimme des Anfängers wie des Geübten eben bedarf. — — — — —

„Möge das außerdem gut ausgestattete Werkchen zu Nutz und Frommen der Gesangkunst allgemeine Verbreitung finden.“

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Sells.

Nordhausen, den 10. Febr.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 26 $\frac{1}{2}$	— 2	bis 2 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$	— 2
Roggen	1 : 51	—	1 : 24	—
Gerste	1 : 2	—	1 : 7	—
Hafer	— : 16	—	— : 25	—
Rübsöl, der Centner	11 $\frac{2}{3}$	— 12 $\frac{1}{3}$		
Leinöl, der Centner	11 $\frac{2}{3}$	— 12 $\frac{1}{3}$		

Magdeburg, den 14. Febr. (Nach Wispeln.)

Weizen	42 — 47 $\frac{1}{2}$	Gerste	28 — 29 $\frac{1}{2}$
Roggen	35 — 36	Hafer	17 — 18 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 14. Febr.: 41 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14 bis 15. Febr.

Im Kronprinzen: Hr. Post-Insp. Pied a. Jüterbogk. Hr. Partik. Scheufer a. Magdeburg. Dr. Bergarzt Dr. Siebelhausen a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Gottschalk a. Mainz, Sitter a. Leipzig, Wörländer a. Hildesheim, Grüberich a. Lennep, Wohlfeld a. Barmen, Kleemann u. Lange a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Gastgeber Reusch u. Hr. Kaufm. Jannasch a. Göttingen. Hr. Edelmann Stachwitz a. Ruffland. Die Hrn. Kaufl. Kämpf a. Gotha, Koiser u. Wiese a. Berlin, Busch a. Eöln, Steiner a. Dettelbach, Lindenstruck a. Lüdenscheid, Döring a. Barmen, Hartmann a. Frankfurt.

Goldener Ring: Hr. Reg. Rath Caro u. Hr. Hauptm. v. Rathen a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Kügler a. Erbach, Schöne a. Berlin, Zimmermann a. Salza, Kraver a. Leipzig.

Goldener Löwe: Hr. Gutbes. Bindelmann a. Artern. Die Hrn. Kaufl. Löwe a. Berlin, Landmann a. Dresden, Schulze a. Schönebeck. Hr. Partik. Schoch a. Weimar.

Schwarzer Bär: Hr. Fabrik. Bäumlert a. Euhl. Hr. Gastwirth Benz a. Artern. Hr. Gutbes. Richter a. Stößen. Hr. Pandlung Commis Hinze a. Braunschweig.

Stadt Hamburg: Hr. Amtm. Wernicke a. Mansfeld. Hr. Privatberbt a. Eisleben. Hr. Brauereibes. Sömmmer a. Schmalkalde. Die Hrn. Kaufl. Schuster a. Frankfurt, Fürst a. Mainz, Hr. Bräunow a. Berlin.

Goldener Kugel: Hr. Kaufm. Müller u. Hr. Zimmermstr. Kett a. Naumburg. Hr. Kürschner Johanning a. Erfurt. Hr. Rädermeister Richter a. Dellisch. Hr. Förster Schütz u. Hr. Privatman Schütze a. Saarbrück. Hr. Dr. phil. Schulz a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Bumenthal a. Wörlitz, von Krücken a. Amsterdam, Lemmann a. d. Haag u. Gergel a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Criminalrath Schwabe u. Hr. Geh. Staatsrath Thon a. Weimar. Hr. Rentier Kestler a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufl. Schulze a. Berlin, Philipp a. Aachen.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Ein treues, vielgeprüftes Herz hat zu schlagen aufgehört. Heute Morgen um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr entschlief sanft in dem Herrn die verwittwete Medizinalrätthin Frau Johanne Helmershausen im 81. Jahre ihres thätigen Lebens. Freudig folgte sie ihrem vorangegangenen Gatten und ihren sämmtlichen vor ihr dahingeshiedenen Kindern. Uns bleibt ihr Andenken und ihr Segen. Der äußern Zeichen der Trauer sollen wir uns nach ihrem Wunsche enthalten.

Liffen bei Naumburg a. d. S., den 13. Februar 1844.

Der Schwiegersohn der Verstorbenen
Propst Möller, Sup.

Bekanntmachungen.

Holz-Auktion.

Dienstag als den 20. Februar Nachmittags um 2 Uhr, soll eine Quantität Pappeln und Weiden in der Gemeinde Döbbaue meistbietend verkauft werden.

Der Orts-Schulze Mittag.

Ein Bursche kann in die Lehre treten beim Feilenhauermeister Hesse, große Ulrichstraße Nr. 69.

Zu vermieten.

Ein Laden nebst Ladenstube, so wie auch eine möblirte Stube für einzelne Herren, sind sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Leipziger Straße Nr. 313. eine Treppe.

Cardianaleptische Morselfen, von dem Medizinalrath Herrn Dr. Gräfe zu Berlin bei meinem dortigen Aufenthalt geprüft und attestirt, sind jedem magenschwachen Kranken bestens zu empfehlen. Mohrrüben- und Brust-Bonbons à Pfd. 8 Sgr. bei D. Lehmann.

Eine Mahlmühle mit 2 Gängen, welche sich guter Kundschaft erfreut, und bei welcher noch 70 Scheffel Feld, so wie ein Stückchen Holz und Wiese befindlich, ist der Besitzer willens zu verkaufen. Die Forderung ist 8000 Thlr., und das Nähere in portofreien Anfragen unter der Adresse L. M. abzugeben und in der Expedition des Couriers zu erfragen.

Noch einige wohlgestützte Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen sollen, werden mit dem Bemerkten, daß sie unter der besondern Aufsicht eines Lehrers stehen, als Pensionaire gesucht. Genauere Nachricht ertheilt die Papierhandlung von **Th. Henning**, Leipzigerstraße.

Täglich frische Pfannkuchen von bekannter Güte à Dhd. 5, 6, 10 u. 12 Sgr. Punsch und Grog à Glas $1\frac{1}{2}$ Sgr. bei Lehmann.

Ein Bursche, der Lust hat, die Schnit-der-Profession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim Schnit-dermeister Schneider in Eönnern.

Einen Transport acht Englische **Porterbier** erzielt

G. Goldschmidt.

Eine Partie sehr schöne große **italienische Maronen**, sowie **Catharinenpflanzen** und trockne **Champignons** erhielt

G. Goldschmidt.

Sehr schönes Grünthaler Bier ist angekommen in den **drei Schwänen**.

Sonntag den 18. Febr. Tanzvergnügen mit Militair-Musik, Pfannkuchen und frische Ecol-Eier, wozu ergebenst einladet **Bernstein** in Passendorf.